

MÄRZ 2012

Deutsche Feuerwehr-Zeitung



Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

Feuerwehr gibt Impulse beim 5. Integrationsgipfel

»Die Feuerwehr bekennt sich zur Mitgliedervielfalt und geht die interkulturelle Öffnung konkret an«, erklärte Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, beim 5. Integrationsgipfel im Bundeskanzleramt. Der DFV-Präsident war erstmals zu dem Spitzentreffen der Bundesregierung geladen worden.

Der Deutsche Feuerwehrverband hatte sich als Vertreter der Zivilgesellschaft gemeinsam mit Bund, Ländern und Gemeinden aktiv an der Erarbeitung des Nationalen Aktionsplans Integration beteiligt. Kröger gab für den Bereich des bürgerschaftlichen Engagements Impulse aus dem Projekt »Deine Feuerwehr – Unsere Feuerwehr! Für ein offenes Miteinander«, das der Deutsche Feuerwehrverband aktuell mit Unterstützung des Europäischen Integrationsfonds durchführt.

»Integration braucht Öffnung – vor allem in einem traditionell geprägten Umfeld wie den Feuerwehren«, erläuterte der DFV-Präsident den Teilnehmerinnen und Teil-

nehmern des Integrationsgipfels. Kröger stellte das Engagement der mehr als einen Million ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen vor den Herausforderungen des demografischen und sozialen Wandels vor. Er betonte die Vorbildfunktion der Jugendfeuerwehr, die als Zukunftsschmiede gesellschaftliche Entwicklungen mit großem Selbstverständnis in die Freiwilligen Feuerwehren hineintrage.

Bundeskanzlerin Angela Merkel beleuchtete bei der anschließenden Pressekonferenz den Bereich des bürgerschaftlichen Engagements, der Freiwilligendienste und des Ehrenamtes: »Hierzu gab es Berichte aus dem Bereich der Freiwilligen Feuerwehr und des Sports. In diesem Zusammenhang ist schon sehr viel geschehen. Allerdings – schauen wir uns zum Beispiel die freiwilligen Feuerwehren an – ist die Zahl der Migranten, die unter den 1,3 Millionen Mitgliedern der Feuerwehren in Deutschland sind, noch viel zu gering«, erklärte die Bundeskanzlerin.

Zu den Zielen des DFV-Integrationsprojekts zählt die engere Zusammenarbeit mit Migrantinnen und Migranten in den Kommunen, zum Beispiel für die Brandschutzaufklärung und im Einsatzfall. »Langfristiges Ziel ist, dass auch mehr Menschen mit Einwanderungshintergrund den Weg in unsere Reihen finden – dazu müssen wir uns ihnen auch öffnen!«, appellierte Kröger. »Wir denken, dass die Feuerwehr auch für interessierte Menschen mit Einwanderungsgeschichte attraktiv ist: Sie ist eine vertrauenswürdige Organisation, sie steht in der Mitte des Gemeinwesens und sie lebt von einem engen, gleichberechtigten Miteinander ihrer Mitglieder. Dieser Einsatz braucht Vielfalt – und die Vielfalt braucht unseren Einsatz!«

Merkel bezeichnete das Thema Integration als »dringlicher denn je«: »Angesichts des demografischen Wandels in Deutschland werden wir im Durchschnitt nicht nur älter, sondern auch weniger. Indem wir weniger werden, werden wir mehr Menschen mit Migrationshintergrund haben. Das heißt, wir werden noch vielfältiger. Die Offenheit sollte für uns eine Chance, eine Bereicherung und ein Zeichen Deutschlands sein.« DFV-Präsident Kröger hatte dies zuvor als Impulsgeber für den Bereich des ehrenamtlichen Engagements dargestellt: »Feuerwehren sind sehr traditionell geprägt; die überwiegende Anzahl der Mitglieder sind Männer aus der deutschen Mehrheitsgesellschaft. Wir müssen uns nicht nur gegen die demografische Entwicklung stärken, sondern die gesellschaftliche Wirklichkeit auch in unseren eigenen Reihen abbilden, wenn wir weiterhin das hohe Vertrauen in unsere Leistungen aufrecht erhalten wollen!«

Zum Projekt »Deine Feuerwehr – Unsere Feuerwehr! Für ein offenes Miteinander« des Deutschen Feuerwehrverbandes gibt es unter www.feuerwehrverband.de/miteinander weitere Informationen. (sda)



DFV-Präsident Hans-Peter Kröger (vorne links) beim Integrationsgipfel im Kanzleramt
(Foto: ddp images GmbH)

Erfolgreiche Feuerwehr-Skimeisterschaften 2012

Hervorragende Pisten- und Wetterverhältnisse boten beste Voraussetzungen für die Internationalen offenen 16. Deutschen Feuerwehr-Skimeisterschaften 2012 des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) in Bad Berleburg-Girkhausen (Nordrhein-Westfalen). Die Ausrichter, allen voran Organisationsleiter Lothar Schmeichel von der Feuerwehr Bad Berleburg Girkhausen, freuten sich über die Teilnahme von mehr als 200 Sportlerinnen und Sportler aus fast 40 Feuerwehren aus Deutschland und dem benachbarten Ausland.

Den Auftakt machten zahlreiche Sportlerinnen und Sportler beim Langlauf-Nachtsprint. Beim Riesenslalom in Neustenberg sorgten mehr als 130 Sportler für einen spannenden Wettbewerb in neun Altersklassen. Beim Langlauf gingen rund 70 Läuferinnen und Läufer in den zehn Altersklassen auf Strecken zwischen 2,5 und zehn Kilometer auf die Piste.

Die Zuschauer in Bad Berleburg-Girkhausen feuern die Langläufer auf der Piste an.



»Das war eine rundum gelungene Leistung der teilnehmenden Sportler sowie der Organisatoren!«, lobte DFV-Vizepräsident Hermann Schreck. Er gratulierte den Siegern gemeinsam mit Dr. Jan Heinisch, Vorsitzender des Verbandes der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen (VdF NRW). Organisationschef Lothar Schmeichel bedankte sich bei den vielen Helfern der Veranstaltung: »Jeder Helfer ist wie ein Zahnrad ei-

nes Getriebes und trägt zum Erfolg der Veranstaltung bei.«

Die Internationalen offenen 17. Deutschen Feuerwehr-Skimeisterschaften sollen 2013 in Willingen (Hessen) stattfinden. Infos zur Veranstaltung sowie Ergebnislisten gibt es im Internet unter www.feuerwehrskimeisterschaften.info. Bilder der Veranstaltung stehen unter www.feuerwehrverband.de/bilder zur Verfügung. (F. Kulke)



Schussfahrt beim Riesentorlauf



Gewinner und Organisationsteam beim Gruppenfoto (Fotos: F. Kulke, DFV-Presseteam)

DFV-PRESSEDIENST WARNT VOR GEFAHR DURCH KOHLENMONOXID

Angesichts der jüngsten Feuerwehreinsätze durch Kohlenmonoxid hat der DFV-Pressedienst eine Meldung zur Warnung herausgegeben. Die Weiterverbreitung der DFV-Presseinformationen durch Feuerwehren ist ausdrücklich erwünscht. Die Inhalte sind auch frei zur Verwendung für die eigene lokale/regionale Pressearbeit der Feuerwehren. Mehr Informationen unter: www.feuerwehrverband.de/presse. Der Deutsche Feuerwehrverband gibt dafür folgende Handlungshinweise (gekürzte Version, Original im Internet):

- Nehmen Sie beim Betrieb gasbetriebener Geräte plötzlich auftretende Kopfschmerzen ernst – sie sind ein erstes Anzeichen für eine mögliche Vergiftung. Begleitet werden diese unter Umständen von Bewusstseinsstörungen.
- Beim Verdacht des Auftretens von Kohlenmonoxid verlassen Sie sofort den betroffenen Raum. Sofern möglich, sollte man Fenster und Türen öffnen, um zu lüften.
- Wenn es Ihnen ohne Eigengefährdung möglich ist, schalten Sie das möglicherweise verursachende gasbetriebene Gerät aus.
- Alarmieren Sie im Verdachtsfall Feuerwehr und Rettungsdienst über die europaweit gültige Notrufnummer 112! (sda)

Wirtschaft und Feuerwehr besiegeln Kooperation



Arbeitgeberpräsident Dr. Dieter Hundt und DFV-Präsident Hans-Peter Kröger. (Foto: S. Darmstädter)

Ehrenamt und Wirtschaft können voneinander profitieren – zum Beispiel dabei, die Zukunftsfähigkeit junger Menschen zu verbessern. Dies haben die Präsidenten der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) in einer gemeinsamen Erklärung unterstrichen. Damit wollen sie der vielfältigen Zusammenarbeit vor Ort in den Kommunen einen Rahmen geben.

»Jugendliche, die in der Feuerwehr Gemeinsinn erleben und Verantwortungsbewusstsein erlernen, sammeln wichtige Qua-

lifikationen für eine Ausbildung in den Betrieben der deutschen Wirtschaft«, sagte Arbeitgeberpräsident Dr. Dieter Hundt. Er lobte auch das Engagement der Feuerwehren zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund.

Der Beitrag der Feuerwehren für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in Deutschland, wäre ohne das bürgerschaftliche Engagement mit mehr als einer Million Ehrenamtlichen nicht zu leisten. »Dieser Einsatz in der Freiwilligen Feuerwehr ist nicht immer ohne weiteres mit der jeweiligen hauptberuflichen Tätigkeit zu vereinbaren«, erklärte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger.

Die Praxis zeige jedoch, dass Arbeitgeber und Ehrenamtliche mit Flexibilität, gegenseitigem Verständnis und gutem Willen in aller Regel diese Probleme lösen können: »Wenn es brennt, müssen alle zusammenstehen. Dies liegt im Interesse der Bürger und der Unternehmen gleichermaßen«, so Arbeitgeberpräsident Hundt.

Die gemeinsame Erklärung steht unter www.feuerwehrverband.de/dfv-bda.html zum Herunterladen bereit. (sda)

Berlins neuer Innensenator will Feuerwehr personell sichern

»Die Feuerwehr steht vielleicht nicht so im medialen Fokus wie die Polizei, aber sie ist genauso wichtig«, hat Berlins neuer Innensenator Frank Henkel bei einem Kennenlernen mit dem Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) betont. DFV-Präsident Hans-Peter Kröger bat den Senator um nachhaltige Unterstützung insbesondere auch für die Freiwilligen Feuerwehren im Land.

Die Förderung der Jugendarbeit hob Henkel besonders hervor. Einen Investitionsstau bei Gebäuden und Fahrzeugen sowie die Nachwuchsgewinnung sieht der Senator als wichtige Herausforderungen. Für die Berufsfeuerwehr setzt Henkel sich für zusätzliche Stellen ein.

Präsident Kröger wies gerade vor dem Hintergrund der EU-Arbeitszeitrichtlinie auf die Bedeutung der Feuerwehrinteressen bei der Europäischen Union hin. Der

Spitzenverband der Feuerwehren hält eine ständige hauptamtliche Präsenz mit feuerwehrafachlichem Hintergrund für erforderlich. Deshalb will der DFV die Möglichkeiten seiner Vertretung in Brüssel mit Unterstützung der Länder weiter ausbauen. (sö)



Innensenator Frank Henkel (v. l.), DFV-Präsident Hans-Peter Kröger und Staatssekretär Bernd Krömer sprachen über Rahmenbedingungen der Feuerwehren. (Foto: S. Jacobs)

BUNDESFACHKONGRESS 2012

Der zweite Bundesfachkongress zum Berliner Abend des DFV findet am 12. und 13. September 2012 in der Heinrich-Böll-Stiftung in Berlin-Mitte statt. Auf dem Programm stehen die Themenschwerpunkte Digitalfunk, Mitglieder-gewinnung und -bindung, Menschenführung, Finanzierung, Beschaffung, Zusammenarbeit sowie Praxisfragen der Einsatzführung. Der Tagungsort befindet sich in unmittelbarer Nähe der DFV-Bundesgeschäftsstelle sowie in fußläufiger Entfernung der Regierungsfirewache Berlin-Tiergarten, in der am 12. September 2012 der 7. Berliner Abend stattfinden wird. Die Möglichkeit einer Kombi-Teilnahme an beiden Veranstaltungen wird erneut angestrebt. Aktuelle Informationen werden unter www.feuerwehrverband.de/bundesfachkongress.html veröffentlicht werden. (sda)

BEWERBUNGEN FÜR »HELFENDE HAND« 2012

Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich ruft alle Ehrenamtlichen im Bevölkerungsschutz auf, sich um den Förderpreis »Helfende Hand 2012« zu bewerben. Ausgezeichnet werden Ideen und Projekte, die das Interesse für ein ehrenamtliches Engagement im Bevölkerungsschutz wecken oder erhalten. Bis zum 31. Juli 2012 ist die Bewerbung unter www.helfende-hand-foerderpreis.de möglich. (sda)

SEMINARE DER KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG

Die Konrad-Adenauer-Stiftung bietet in Wesseling (Nordrhein-Westfalen) eine Seminarreihe zum Vereinsmanagement an. Themen sind Moderation und Sitzungsleitung, Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung, Zeitmanagement, Leiten und Führen in Vereinen und Projektmanagement. Mehr Infos und zur Internet-Anmeldung: www.kas.de. (sda)

Trotz Flutkatastrophe 1962: Warnung der Bevölkerung ist weiterhin mangelhaft

Der Deutsche Feuerwehrverband forderte Bund, Länder und Kommunen auf, ihre Anstrengungen zum Aufbau eines einheitlichen Warnsystems für die Bevölkerung zu verstärken. »Uns fehlt weiterhin ein flächendeckendes Netz, um die Menschen bei Naturkatastrophen oder anderen Großereignissen schnell und verständlich zu erreichen. Die verheerende Sturmflut vor 50 Jahren mahnt uns, diese Sicherheitslücke zu schließen«, sagte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger

Bei der Flutkatastrophe waren in der Nacht zum 17. Februar 1962 an der Elbe und der deutschen Nordseeküste weit mehr als 300 Menschen ums Leben gekommen. »Versuche, die Bevölkerung mit Sirenen, Kirchenglocken, Radio- und Fernsehmeldungen vor Überflutungen zu

warnen, schlugen schon damals fehl«, erläuterte Kröger. »Am Grundproblem hat sich bis heute nichts geändert: Uns fehlt ein Wecksignal, damit die Menschen sich dann aktiv informieren.«

Zwar hätten sich allein durch das Internet die Informationsmöglichkeiten vervielfacht. Ebenso betreibe der Bund mit SatWas ein satellitengestütztes System, das zum Beispiel die Medien mit Warnmeldungen versorge. »Eine Verknüpfung von SatWas mit unterschiedlichen Endgeräten wie Mobiltelefonen oder Rauchwarnmeldern ist aber bis heute nicht realisiert«, kritisierte der Feuerwehr-Präsident. Dazu bedürfe es der entschlossenen Erprobung und gesetzlicher Vorgaben.

Der Deutsche Feuerwehrverband spricht sich dafür aus, insbesondere

Rauchwarnmelder in Privatwohnungen künftig mit einem Chip zu versehen, der verschiedene Durchsagen erzeugen kann. Auch SMS-Dienste, Navigationssysteme oder soziale Netzwerke im Internet müssten für die Warnung der Bevölkerung systematisch erschlossen werden, fordert der DFV-Präsident. »Die Menschen nutzen diese Techniken heute für ihr tägliches Leben ganz vertraut und sicher. In diesem Umfeld erwarten sie auch Informationen über Gefahren«, betonte Kröger.

Nach Kenntnis des Deutschen Feuerwehrverbandes soll sich die Innenministerkonferenz bei ihrer Frühjahrstagung mit der Warnlücke befassen. Kröger: »Wir hoffen, dass wir bei der Lösung des Problems endlich den entscheidenden Schritt vorankommen.« (sö)

Fachempfehlung zur Qualität von Feuerwehrschräuchen veröffentlicht

Die Mitglieder des Fachausschusses Technik der deutschen Feuerwehren stellten in jüngster Zeit fest, dass sich die Qualität von Druckschräuchen mit besonderem Focus auf die Langlebigkeit stark verändert hat. Besonders für Einsatzkräfte bei der Brandbekämpfung im Innenangriff könnte dies zu einer großen Gefahr werden – ist die Wasserleitung doch wichtiges Instrument der Eigensicherung.

Der gemeinsame Fachausschuss der AGBF-Bund und des Deutschen Feuerwehrverbandes

hat deshalb die Fachempfehlung »Anforderungen an die Qualität von Druckschräuchen für die Feuerwehr« erstellt. In ihr werden die Ausgangslage dargestellt und eine Zusammenfassung der aktuellen Erkenntnisse gegeben. Beispielsweise wird oft vermutet, die gegenwärtig vermehrt eingesetzten Signalfarben würden die Qualität verändern. Dieser Behauptung kann jedoch nicht gefolgt werden. Wichtiger Bestandteil der Fachempfehlung ist außerdem eine Auflistung von Anforderungen, auf die bei einer Ausschreibung zu achten ist.



(Foto: FF Zeilendorf)

Die Fachempfehlung gibt es im Internet unter www.feuerwehrverband.de/fe-qualitaet-druckschlaeuche.html. (pix)

Erste Hilfe kompakt: Seelische Belastung nach einem Einsatz

Die neueste Ausgabe der »Erste-Hilfe kompakt« beschäftigt sich mit den seelischen Belastungen der Einsatzkräfte nach einem schweren Einsatz. Dieses Thema ist besonders wichtig, betrifft es doch die Gesundheit der eigenen Kolleginnen und Kollegen bzw. Kameradinnen und Kameraden. Behandelt werden folgende Punkte: Was sind außergewöhnliche Belastungen?, Normale Reaktionen und Vorboten einer Erkrankung, Anzeichen einer aku-

ten Belastung, Was können Sie tun?, Was können Familienmitglieder und Freunde tun?, Wer kann Sie fachgerecht unterstützen?. Die komplette Veröffentlichung gibt es im Internet unter www.feuerwehrverband.de/erste-hilfe-kompakt.html zum Herunterladen.

Seit November 2010 informiert der Deutsche Feuerwehrverband in regelmäßigen Abständen mit seiner Serie »Erste-Hilfe kompakt« über wichtige Themen der Ersten Hilfe. Aber

auch andere Bereiche wie die Prävention und Hygiene für Einsatzkräfte werden behandelt. Die Serie soll dabei gezielt keinen akademischen Lehranspruch haben, sondern vielmehr in kompakter und übersichtlicher Form informieren. Bislang sind 14 Folgen der Empfehlungen des Bundesfeuerwehrarztes erschienen.

Die nächste Ausgabe befasst sich mit dem Thema Herzinfarkt. (sda)